**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 19 (1893)

**Heft:** 31

**Sonstiges** 

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gerechtigkeit muß sein und harte Strase, Muß sühnen den Verbrechenn Scheußlichkeit, Daß jeder Bürger friedlich sicher schlase, Von Angst vor solchem Scheusal ganz befreit, Daß dem Gewissen und den Volken Stimme Auf ewig sei versehmt die Chat, die schlimme!

Doch soll der Mörder dazu selber bluten, Und sterbend fallen unterm Henkerbeil? Soll vor der Menschlichkeit erhab'nen Gluthen Licht Maaßstab sein der Gnade bess'rer Theil? Wozu den Tod des Sünders? Laßt ihn leben, Und lebenslange Reu als Sühne geben! Tebendig schon begraben in dem Kerker Hir kurzer Iahre bange Gnadenfrist — **Ist nicht die Strafe größer so** und stärker, Der Lohn für des Verbrechens arge List? Was hilft dem Opfer des Schaffotes Grausen, Der schwarze Raum, drinn Rachegeister hausen?

So übet Gnade denn für Recht und richtet Wie Iesus Christus einst gerichtet hat — "Licht durch den Tod des Sünders sei geschlichtet "Die ungeheure frevle Misselhat!" Gedenket deß, der ging am Kreuzespfade Und sterbend noch dem Schächer kündel: Gnade!

Ti D

# Schweizerisches Alpenkubisten-Begrüßungs-Konzert.

Willfommen, ihr tapfern Geiellen Im alten, getreuen St. Gallen; Da wollt ihr den Geistern euch stellen, Die sauernd den Säntist umwallen. Ihr habt ja mit ihnen zu iprechen, Gebieter der Berge sind wild; Zu streiten und Lanzen zu brechen, Erhebt ihm die Speere, den Schild.

Die Waffe heißt: "Muthiges Wagen" Und hilft euch die Fessen befiegen; Wo Gipfel in's Himmelblau ragen Wird jauchzend nach oben gestiegen; Es hemmen nicht Schluchten und Klüfte Den Wosten erstrebenden Lauf, Durch Donner und tobende Lüste Tönt mannhast die Losung: "Hinauf!"

Es drohen von jähen Gesteinen Die Wasser, Geröll und Lawinen, Da klettern die Menichen, die kleinen, Gesahren verachtend, nach ihnen. Sie ichauen und ftaunen und fteigen Und suchen und vohren sich Bahn; Und beten in heiligem Schweigen Die Wunder der Schöpfungen an.

Bom Drange der Forichung gehoben, Zu schweisen mit trunkenen Blicken, So will euch der Kämpser dort oben Ein herrlich Genießen erquicken; Willkommen, ihr tapfern Soldaten, Bewahret euch treibenden Muth Zu frlichen und lohnenden Thaten, Dann kämpset ihr sicher und gut.

## Chor der Kührer.

Sind wir nicht ben Bergen ähnlich? Und wie Felsen knorrig, stark? Ganz und gar nicht eisenbähnlich, Wanderlust in Blut und Wark; Wir entbehren Roß und Kutichen Und die faule Schlemmerei; Lehren gern die Wenschheit rutschen Nach den Kuppeln hoch und frei!

### Chor der Gebirgskandidaten.

Ja, wir wollen freudig lernen Höchfte Zinnen zu begrüßen, Daß wir faft bis zu ben Sternen Wandeln ftolz auf eignen Füßen-

#### Gigerlgelang.

Seht ihr die Stecken, sast zum Erschrecken!
Spaßige Hite! Daß uns behüte
Vor iolcher Verwildung die bessere Bildung!
Seht ihr die Ranzen, welche zum Tanzen
Und zum Scharmiren, hösischem Zieren
Ja gar nicht dienen! — Verachtung set ihnen!
Seht ihr die Schritte, Bärenvolktritte,
Stiefel wie gröblich, hemben nicht löblich!
O närrische Renner, Gesichterverkenner!
Vasser die Feren Kleiber beklecken,
Schwindeln und klettern, Schabel zerschmettern. —
Wir bitten um Knade: um un 8 — wär' es schade!

## Die Buhausegelaffenen.

Sie wollen heute fitzen Auf ichneebebeckten Spitzen; Sie tanzen auf ben Bergen Mit Gnomen und mit Zwergen, Sie guden auf uns nieder Und kommen morgen wieder; Und wenn sie nicht mehr kommen: Hat wollt ihr benn? — im Thale, Daß man sein Leben zahle, Wird offen und verstohlen Auch uns die Senie holen.

# Galthof belikriges.

Zwar dürften wir Alle ichmollen, Weistens, was sie trinken wollen Tragen sie ja selbst im Sack! Aber wenn sie lustig klopsen, Zeigen sie bei gutem Tropien, Zeigen sie bei gutem Tropien Schönen Durft und viel Geschmack.

#### Beralfeigers-Gattin.

Kömmt er vom Gebirge heim, Gi, wie gut und froh gelaunt! Lange bleibt er hübsch im Leim, Daß man billig faft erstaunt.

#### Bernfexen.

Komm' ich vom Gebirge heim, Küchelt freundlich meine Frau; Jede Predigt stirbt im Keim, Und der Himmel glänzt in Blau.

### Fexendior.

Manche Weiber gleichen Hegen Und erichrecken Aug' und Ohr, Doch bei wackern Alpenseren Kömmt dergleichen niemals vor.

### Alphorntöne.

Hohe Berge haben wir, Steiget, forichet, sammelt hier Blumen, reine Luft und Glück, Borwärts! — aufwärts — froh zurück!

## Schlukchor.

Wir lefen nie mit sauren Mienen Den alten Spruch bes Weltgerichtes: "Im Schweiße seines Angesichtes Soll sich ber Mensch ben Berg verdienen!

Zola soll Offizier der Ehrenlegion werden. Und wenn er Major würde, was hilft es ihm, wenn er nicht die Wajorität (in der Ukademie) hat!

Die beutschen Finanzminister, sie tagen in Franksurt am Main Und benken, wie werben die Gelber vom Bolke zu nehmen sein. Ihr lieben Finanzminister, o benkt nicht baran allein, Denkt: wie von dem Bolke des Goldes das Gelb wird zu nehmen sein.

# Kammermusiker.

Du glaubst, ben Großen aufzuspielen, Zu füllen sie mit göttlichen Gefühlen. Nein, beine Kunst macht bich zu ihrem Schranzen, Mußt nun nach ihrer Pfelse tanzen.

## Schweizereinheit.

Flüchtling, tommst in die Schweiz du, trau nicht dem Gastrecht des Bundes, Beut er dir auch ein Asyl, jagen dich sort die Kanton'.

### Damenmode.

Die gegenwärtige Damenmobe steuert direft auf die Krinoline gu-Man trägt jett weite Röcke und ringsherum bunte Besatsftreifen. Die welteren Uebergangsformen werben sein:

1) Stahlreifen in's Kleid eingenäht;

2) Tonne unter dem Kleid getragen.

Dann kommt die Krinoline selbst.

# An Bismark.

Hättst früher so viel du geredet wie jest, Man hätte vielleicht dich nicht abgesetzt.